



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

Vereinbarkeit von Pflege und Beruf – Was tun?

10.09.2018 Berlin

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1



Krankenhaus

Sie sind Stationsleiter/in einem KH mit insgesamt 1200 Beschäftigten.



Krankenschwester Marina Kröger

Ihre Mitarbeiterin Marina Kröger ist 45 Jahre alt und alleinstehend. Vor zwei Jahren hat Frau Kröger ihre an Demenz erkrankte Mutter zu sich nach Hause geholt. Um mehr Zeit für die Mutter zu haben, hat Frau Kröger ihre Arbeitszeit auf 80 Prozent reduziert. Der Gesundheitszustand der Mutter hat sich verschlechtert. Besonders herausfordernd ist, dass die Mutter des Nachts kaum zur Ruhe kommt, oft nach der Tochter ruft oder in der Wohnung umherirrt. In der Pflege wird Frau Kröger von einem ambulanten Pflegedienst unterstützt.

In den letzten Wochen war Frau Kröger häufig krank, bei der Arbeit wirkt sie abgespannt, erschöpft und unkonzentriert. Patienten beschwerten sich über ihre unfreundliche Art und Zerstreutheit.

Aufgabe 1: Bitte versetzen Sie sich in die Situation von Frau Kröger. Vor welchen Herausforderungen in der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf steht sie?

Aufgabe 2: Aus Sicht der Stationsleitung – welche Probleme ergeben sich für den Arbeitsablauf auf der Station?

Aufgabe 3: Mit welchen Maßnahmen würden Sie als Stationsleiter/in Frau Kröger unterstützen?

Arbeitsgruppe

Bearbeitungszeit 60 Minuten

Bitte bestimmen Sie:

- Wer sammelt an der Pinwand?
- Wer trägt die Ergebnisse der Arbeitsgruppe im Plenum vor?

Arbeitsgruppe 1

Krankenhaus
Sie sind Stationsleiter für einen KH mit insgesamt 1200 Beschäftigten.

Krankenschwester Marina Krüger
Ihre Mitarbeiterin Marina Krüger ist 43 Jahre alt und abnehmend. Vor zwei Jahren hat Frau Krüger ihre 60-jährige erkrankte Mutter zu sich nach Hause geholt. Seitdem hat sie die Mutter zuhause. Frau Krüger hat Arbeitszeit auf 80 Prozent reduziert. Der Gesundheitszustand der Mutter hat sich verschlechtert. Besonders herausfordernd ist, dass die Mutter den Nachtschlaf zu Ruhe kommen, sich nach der Tochter nicht oder in der Wohnung aufhalten, in der Pflege wird Frau Krüger von einem ambulanten Pflegedienst unterstützt.

In den letzten Wochen war Frau Krüger häufig krank, bei der Arbeit wird sie hektischer, müde und unkonzentriert, Patienten beschwerten sich über ihre unprofessionelle Art und Zerknirschtheit.

Aufgabe 1: Bitte orientieren Sie sich in die Situation von Frau Krüger. Worin welchen Voraussetzungen in der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf steht sie?

Aufgabe 2: Aus Sicht der Stationsleitung - welche Probleme ergeben sich für den Arbeitsablauf auf der Station?

Aufgabe 3: Mit welchen Maßnahmen würden Sie als Stationsleiter(in) Frau Krüger unterstützen?

Perspektive
MA
Frau Krüger

Perspektive
AG
Pflegeleitung

Lösung
an

erschöpft, müde,
hohe Belastung,
will es vermutlich selbst
schultern,

Gespräch:
Was ist los?
Wie geht es dir?

Lots
Person
Stützpunkt
andere

Keine Zeit,
keinen Freiraum (im
Kopf), um Lösung
zu finden

Der Laden
muss Laufen!

Pflege
Selbst
abblenden
-> oder
"Pfl"

alleinstehend

Ad-hoc
Entlastung
-> Zeit für
Pause

finanzielle
Belastung

Wie kann ich
Frau K. nachhaltig
als gute Arbeitskraft
halten?

Impuls:
Passt deine
noch? Was
als AG

Sensibilisierung
der FK:
einordnen
wissen, wer

Stärkung der
Pflege Stützpunkte

Integrierte Beratung,
ein Ansprechpartner,
damit Hilfe einfach
erreichbar wird

Besondere Situation
ländlicher Raum mit
wenig Arbeitgebern,
"Pflege Wärsen",
sukzessive Ansatz

Infos über Hilfen
breit streuen,
z.B. Wartezimmer,
Apotheken,

Mehr
Kurzzeitpflege

Arbeitsgruppe 2



Universität

Sie sind Professor/in für Mittelalterliche Geschichte und für drei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen verantwortlich.



Wissenschaftlicher Mitarbeiter Martin Wulf

Ihr wissenschaftlicher Martin Wulf ist 29 Jahre alt. Seit einem Schlaganfall ist der Vater von Herrn Wulf in seiner Mobilität stark eingeschränkt. Er ist auf einen Rollstuhl angewiesen und braucht auch bei der Nahrungsaufnahme Unterstützung. Diese Pflegetätigkeiten hat bisher die Mutter von Herrn Wulf alleine übernommen. Doch nun fällt Frau Wulf wegen eines Bandscheibenvorfalles für mindestens zwei Monate aus. Martin Wulf lebt in derselben Stadt wie seine Eltern. Die Schwester von Herrn Wulf lebt 400km entfernt und arbeitet an ihrem Studienabschluss.

Um die Pflege des Vaters zu organisieren, hat Herr Wulf kurzfristig freigezogen und einige Seminarsitzungen ausfallen lassen. Am Fachbereich stehen jetzt jedoch die Semesterabschlussprüfungen an und zudem muss ein Forschungsbericht fertiggestellt werden.

Aufgabe 1: Bitte versetzen Sie sich in die Situation von Herrn Wulf. Vor welchen Herausforderungen in der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf steht er?

Aufgabe 2: Aus Sicht des Professors/ der Professorin – welche Probleme ergeben sich für die Arbeit im Fachbereich?

Aufgabe 3: Mit welchen Maßnahmen würden Sie als Professor/in ihren Mitarbeiter unterstützen?

1.

Kleidung was brauche ich? Im Haushalt der Eltern

2.

3.

4.

Hauptpflegeperson?

Prüfungsabnahme wer übernimmt

Case-Manager

UNTERNEHMENSKULTUR

Abreden in der Familie

Vertretungskleidung

AUF FAMILIENSERVICE VERWEISEN

FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG

Frage Was mache ich meist - was gibt es ab

WIE LANGE AUSTAUF

MOBILER ARBEITSPLATZ

Infos erhalten

WIEVIEL AUSTAUF

FLEXIBLE ARBEITSZEIT

Kommunikation kurzfristige Arbeitsbuchhaltung

WIE STEHT PROF. SICHER, DASS FORSCHUNGSARBEIT ZEITLICH WIRD

VERSCHIEBUNG Flugabfahrt

Angst vor Arbeitsplatzverlust, fester Arbeitsplatz

Akzeptanz Verständnis

ICER? Verantwortung Pflege? Haushalt was? Familienfest

persönlich in der heimlich fahren

GESPRÄCH IM TEAM

Gesundheitszustand MUTTER?

PROF. BRINGT THEMA IN DER UNI AN

EXISTENZANGST

Psychische Überlastung

SOZIALE ISOLATION

1.

Kleidung was brauche ich? Im Haushalt der Eltern

2.

3.

4.

Hauptpflegeperson?

Prüfungsabnahme wer übernimmt

Case-manager

UNTERNEHMENSKULTUR

Absprachen in der Familie

Vertretungskleidung

AUF FAMILIENSERVICE VERWEISEN

FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG

Frage Was mache ich selbst - was gibt es da

WIE LANGE AUFSTAL

MOBILER ARBEITSPLATZ

Infos erhalten

WIEVIEL AUFSTAL

FLEXIBLE ARBEITSZEIT

Kommunikation kurzfristige Arbeitsbestätigung

WIE STELLT PROF. SICHER, DASS FÜHRUNGSARBEIT TERTIÄR WIRD

VERSCHIEBUNG Abgabefrist

Angst vor Arbeitsplatzverlust, fester Arbeitsplatz

Akzeptanz Verständnis

Veränderung Pflege
Hauptperson wer?
Hausarbeit
Fam. Pfle. (K21)

persönlich in dem Haushalt fahren

GESPRÄCH IM TEAM

Gesundheitszustand MUTTER?

PROF. BRINGT THEMA IN DER UNI AN

Psychische Überlastung

EXISTENZENGEANGST
SOZIALE ISOLATION

Arbeitsgruppe 3



Werbeagentur

Sie sind Kreativdirektor/in in einer Werbeagentur mit 20 Angestellten.



Anna Koch Grafikerin

Ihre Mitarbeiterin Anna Koch ist 43 Jahre alt, verheiratet und Mutter eines 8jährigen Sohnes. Sie ist in Teilzeit mit 32 Stunden in der Woche beschäftigt. Anna Kochs Mutter ist seit vielen Jahren an Parkinson erkrankt. Sie lebt allein in einer Kleinstadt 300km von ihrer Tochter entfernt. Die Mutter hat zunehmende Schwierigkeiten den Alltag eigenständig zu bewältigen. Vor Ort wird sie von ihrem Sohn unterstützt, der Einkäufe oder kleinere Reparaturen im Haushalt übernimmt. Anna Kochs Bruder ist 48 Jahre alt, Vater von zwei Kindern und im Rahmen seiner Tätigkeit als Heizungsmonteur häufig unterwegs.

Nach einem Sturz im Treppenhaus wird deutlich, dass die Frau Kochs Mutter mehr Unterstützung im Alltag braucht.

Aufgabe 1: Bitte versetzen Sie sich in die Situation von Frau Koch. Vor welchen Herausforderungen in der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf steht sie?

Aufgabe 2: Aus Sicht der/des Kreativdirektors (Abteilungsleitung) – welche Probleme ergeben sich für die Arbeit der Agentur?

Aufgabe 3: Mit welchen Maßnahmen würden Sie als Abteilungsleitung Frau Koch unterstützen?

Herausforderung

Vorsorge
treffen

gemeinsamer
Überblick über
Hilfebedarf

"Sandwich"
Problematik
Kind + Pflege

Will und
Kann ich
„pflegen“?

von externen
Hilfe überzeugen

räumliche
Entfernung

Maßnahmen

flexible
Arbeitszeit-
gestaltung

Home office

an/auf
Beratungsstelle
o. Pflegestützpunkt
verweisen

psychische
Belastung
Krankheitsfälle?

Gespräch
über mögliche
Szenarien

Kurzzeitige
Arbeitszeit-
verhinderung
(bei Attest)

betribsliches
Arbeitszeit-
Konto

Fazit
gesetzliche
Regelungen!

Bearbeitungszeit 60 Minuten

Bitte bestimmen Sie:

- Wer sammelt an der Pinnwand?
- Wer trägt die Ergebnisse der Arbeitsgruppe im Plenum vor?



Werbeagentur

Sie sind Kreativdirektor/in in einer Werbeagentur mit 20 Angestellten.



Anna Koch Grafikerin

Ihre Mitarbeiterin Anna Koch ist 43 Jahre alt, verheiratet und Mutter eines 6-jährigen Sohnes. Sie ist in Teilzeit mit 32 Stunden in der Werbebranche beschäftigt. Anna Kochs Mutter ist seit vielen Jahren an Parkinson erkrankt. Sie lebt allein in einer Kleinstadt 200km von ihrer Tochter entfernt. Die Mutter hat zunehmende Schwierigkeiten den Alltag eigenständig zu bewältigen. Vor Ort wird sie von ihrem Sohn unterstützt, über Einkäufe oder kleinere Reparaturen im Haushalt übernimmt. Anna Kochs Bruder ist 48 Jahre alt, Vater von zwei Kindern und im Rahmen seiner Tätigkeit als Heizungsmonteur häufig unterwegs.

Nach einem Sturz im Treppenhaus wird deutlich, dass die Frau Kochs Mutter mehr Unterstützung im Alltag braucht.

Aufgabe 1: Bitte versetzen Sie sich in die Situation von Frau Koch. Vor welchen Herausforderungen in der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf steht sie?

Aufgabe 2: Aus Sicht des/des Kreativdirektors (Abteilungsleitung) – welche Probleme ergeben sich für die Arbeit der Agentur?

Aufgabe 3: Mit welchen Maßnahmen würden Sie als Abteilungsleitung Frau Koch unterstützen?

Probleme

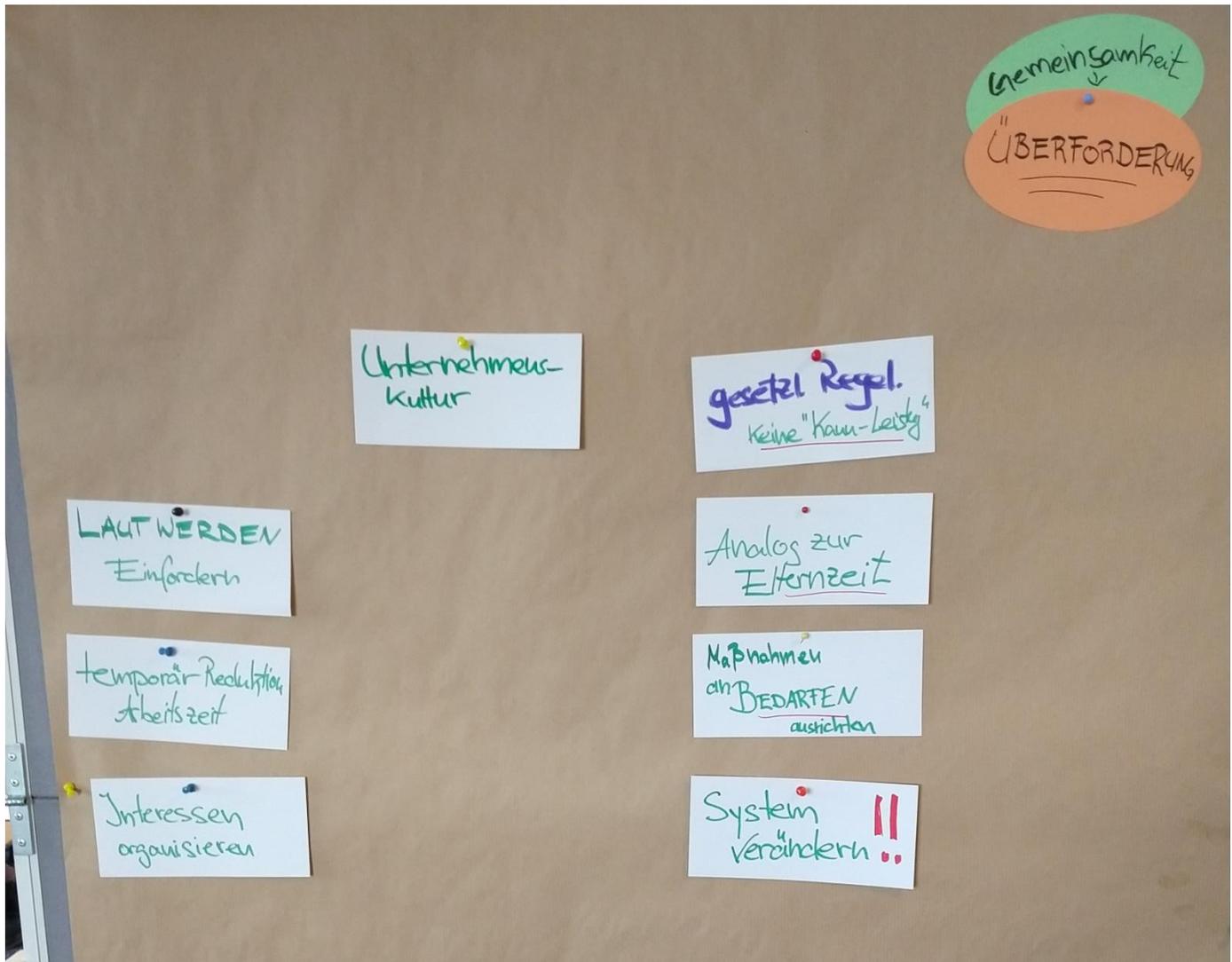
Vertretungsregelung

geringere "Produktivität" (?)

Einhaltung v. Auftragsfristen

Gerechtigkeit

Fazit gesetzliche Regelungen!



**Aus der gemeinsamen Diskussion Arbeitsgruppenergebnisse
im Plenum**

Icon made by <http://www.freepik.com/>
from www.flaticon.com